

Hauskonzept der Kindertagesstätte „Prima Klima“

Johannesstraße 30
73429 Wernau

Stand: August 2023



Träger:

Kinderzentren Kunterbunt
gemeinnützige GmbH
Carl-Schwemmer-Straße 9
90427 Nürnberg
Telefon: 09 11/4 70 50 81-0
Fax: 09 11/4 70 50 81-29
Mail: info@kinderzentren.de
www.kinderzentren.de

Inhaltsverzeichnis

1. Wir auf einen Blick	3
1.1. Öffnungszeiten.....	3
1.2. Gruppen	3
2. Räumlichkeiten	4
2.1. Erdgeschoss	4
2.1.1. Gruppenräume Erdgeschoss.....	5
2.1.2. Weitere Räumlichkeiten im Erdgeschoss	5
2.2. Obergeschoss.....	6
2.2.1. Gruppenräume Obergeschoss.....	6
2.2.2. Weitere Räumlichkeiten im Obergeschoss	6
2.3. Außenbereich und Umgebung	7
3. Pädagogische Grundlagen	7
3.1. KiKu-Basics	9
3.2. Pädagogisches Rollenverständnis.....	13
4. Eingewöhnung	14
5. Transparenz	15
6. Unser pädagogischer Alltag	15
7. Versorgungssystem	17
7.1. Frühstück	17
7.2. Mittagessen.....	17
7.3. Snack.....	18
8. Hygiene	18
9. Projekte	18
10. Qualitätssicherung	19
10.1. Rahmenkonzeption Kinderzentren Kunterbunt.....	19
10.2. Personalentwicklung	19
10.3. Teamentwicklung.....	20
10.4. Beschwerdemanagement	20
11. Kooperationen	21
12. Buch- und Aktenführung	21
12.1. Dienstplangestaltung / Personaleinsatz.....	21
12.2. Belegungsdocumentation.....	22
12.3. Wirtschaftliche Situation	22

1. Wir auf einen Blick

In unserer Kindertagesstätte Prima Klima in der Johannesstraße 30 in Wernau spielen, lernen und lachen seit März 2016 bis zu 90 Kinder in fünf Gruppen. Im August 2021 wurde unsere Erweiterung um zwei zusätzliche Gruppen fertiggestellt. Insgesamt haben wir zwei Kindergartengruppen, 2 altersgemischte Gruppen und eine Krippengruppe.

Ein liebevolles, engagiertes und gut qualifiziertes Fachkräfteteam steht für Kinder, Eltern und Besucher als Ansprechpartner bereit.

Wir engagieren uns in der Ausbildung von qualifiziertem Fachpersonal und stellen auch Praktikanten und Auszubildende aus den unterschiedlichen Bereichen ein, die fachlich und professionell von unseren Fachkräften begleitet werden.

1.1. Öffnungszeiten

Wir haben Montag bis Freitag von 7 - 17 Uhr geöffnet. Die verschiedenen Buchungsmodelle können aus unserer Preisliste entnommen werden.

Aus pädagogischen, organisatorischen und konzeptionellen Gründen sollen Kinder in der Kernzeit von 9 - 13 Uhr nicht gebracht oder abgeholt werden. In dringenden Fällen (z.B. Arzttermine oder familiäre Situation) dürfen die Kinder in Ausnahmefällen und mit Absprache mit dem Kita-Team später gebracht oder früher abgeholt werden.

Die Kita ist ganzjährig, auch in Ferienzeiten und an Brückentagen geöffnet.

An zwei Tagen im Jahr findet unser Teamtag statt, hier bleibt die Einrichtung geschlossen. Diese Termine werden mit der Jahresplanung am Anfang eines jeden Jahres bekanntgegeben.

Ausschließlich in der Zeit vom 24.12. bis zum 01.01. bleibt die Kita geschlossen.

1.2. Gruppen

In unserer Kita hat es Platz für bis zu 90 Kindern, die ab einem Alter von sechs Monaten bis zur Einschulung betreut werden. Die Plätze verteilen sich auf folgende Gruppen:

Krippengruppe: „Sonnenstrahlen“
bis zu 10 Plätze für Kinder zwischen sechs Monaten und 3 Jahren

Altersgemischte Gruppe: „Regentropfen“
bis zu 15 Plätzen für Kinder zwischen eins und sechs Jahren

Altersgemischte Gruppe: „Schneeflocken“
Bis zu 20 Plätzen für Kinder zwischen zwei und sechs Jahren

Kindergartengruppe: „Wilde Blitze“
bis zu 20 Plätze für Kinder zwischen drei und sechs Jahren

Kindergartengruppe: „Regenbogen“
bis zu 25 Plätze für Kinder zwischen drei und sechs Jahren

Jede Gruppe wird, bei voller personeller Besetzung, von drei pädagogischen Fachkräften in Voll- und Teilzeit betreut. Eine weitere Fachkraft, die als Springer eingesetzt wird vervollständigt das Team. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, dass die Fachkräfte von Praktikanten unterstützt werden. Die Gruppenleitung trägt die Verantwortung für die pädagogische Arbeit in der jeweiligen Gruppe. Das Kleinteam jeder Gruppe ist zuständig für die Umsetzung der Konzeption im pädagogischen Alltag.

Unsere Einrichtungsleitung ist von der Kinderbetreuung freigestellt. Somit kann sie sich auf ihre Leitungsfunktion und die damit verbundenen Verwaltungstätigkeiten konzentrieren. Dabei trägt die Einrichtungsleitung gegenüber dem Träger die Verantwortung für die Einrichtung. Bei Bedarf hilft die Leitung in den einzelnen Gruppen aus und deckt die Schichten mit ab. Es wird darauf geachtet, dass die Einrichtungsleitung eine entsprechende Qualifikation vorweist und auf die Leitungsfunktion vorbereitet ist.

2. Räumlichkeiten

Die Einrichtung befindet sich in einer ruhigen Wohnsiedlung und ist gut zu erreichen. Für Fachkräfte, Eltern und Besucher stehen vier Privatparkplätze und zusätzlich öffentliche Parkplätze an der Straße zur Verfügung. Die Räumlichkeiten verteilen sich auf zwei Stockwerke. Die Kita sowie alle Räumlichkeiten sind über einen barrierefreien Zugang zu erreichen. Die räumliche und materielle Ausstattung orientiert sich an den bundeslandspezifischen Vorgaben für Kindertagesstätten. In den Fluren der beiden Stockwerke sind vor den Gruppenräumen die Garderoben für die Kinder und zusätzliche Schränke, in denen jedes Kind seine eigene Box mit Wechselkleidung hat. Der Anbau wurde direkt an das bestehende Gebäude ebenfalls zweistöckig, angeschlossen.

2.1. Erdgeschoss

Im Erdgeschoss sind drei der fünf Gruppen zu finden. Zum einen die Krippengruppe und zum anderen die zwei altersgemischten Gruppen. Hier befindet sich auch das Büro der Leitung. Zu den weiteren Räumlichkeiten gehören ein Vorschulzimmer, Waschräume, Personalraum, behindertengerechtes WC und Technik/Kinderwagenraum. Im Eingangsbereich sind drei White Boards angebracht. Auch haben wir hier den direkten Zugang zu unserem großen Garten. Bei der Erweiterung kamen im Erdgeschoss der zusätzliche Gruppenraum für die altersgemischte Gruppe mit Nebenraum, Waschraum und ein großer Personalraum hinzu.

2.1.1. Gruppenräume Erdgeschoss

Jede Gruppe hat ihren eigenen hell und freundlich eingerichteten Gruppenraum. Dieser kann orientiert an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder entsprechend gestaltet werden. In diesem Raum finden der pädagogische Alltag, gezielte Angebote, Mahlzeiten, Morgenkreis und Freispiel statt.

Die Schlafräume der Krippe und der altersgemischten Gruppen sind dem Gruppenraum mit direktem Zugang angeschlossen. In diesem Nebenraum können die Kleinsten nicht nur ihren Mittagschlaf am eigenen Schlafplatz machen, auch das Schlafenlegen von unter Einjährigen, je nach Bedarf, ist kein Problem.

In beiden Gruppenräumen sind diverse Funktionsecken eingerichtet sowie ausreichend Stühle und Tische für die Kinder.

2.1.2. Weitere Räumlichkeiten im Erdgeschoss

Der Waschraum im EG rechts wird von beiden Gruppen zusammen genutzt. Die dritte Gruppe hat ihren eigenen Waschraum. Für die Kinder gibt es hier Waschbecken auf unterschiedlichen Höhen, zwei WCs sowie eine Toilette, die die Kinder nutzen, die dabei sind, windelfrei zu werden. Diese ist offen und kleiner als die anderen beiden. Ebenfalls ist hier der Wickelbereich zu finden. Die Wickelkommode ist mit einer ausziehbaren Treppe ausgestattet. Diese ermöglicht es den Kleinen selbständig hochzuklettern, wodurch die Grobmotorik unterstützt wird und zum rückschonenden Arbeiten der Fachkräfte dient.

Im Erdgeschoss befindet sich der Vorschulraum. In diesem Raum finden die Projekte der Vorschulkinder und einzelne Angebote aus allen Gruppen statt. Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres werden hierfür gemeinsam mit den Kindern die Regeln und die Möglichkeiten der Nutzung besprochen.

Der Personalraum wurde verlegt und größer gestaltet, hier haben nun alle Fachkräfte Platz und es können die Pausen und Teambesprechungen abgehalten werden. Er kann zur Vorbereitung und Planung der pädagogischen Arbeit im Gruppenteam oder alleine, sowie für Gespräche mit Praktikant*innen genutzt werden.

Im Kinderwagenraum können Kinderwägen und Kindersitze abgestellt werden. Außerdem parkt hier unser Bus für die Krippenkinder, welcher bei Ausflügen zum Einsatz kommt.

Im Büro der Einrichtungsleitung erfolgen alle wichtigen Aufgaben im Verwaltungs- und Organisationsbereich. Hier plant und koordiniert die Leitung mit ihrem Team den Kita-Betrieb. Des Weiteren finden Vertragsgespräche, Besprechungen mit Eltern und Personal, sowie der Austausch mit Fachdiensten hier statt. Das Büro ist mit den notwendigen technischen Geräten für die Leitungstätigkeit ausgestattet.

2.2. Obergeschoss

Auf diesem Stockwerk befinden sich die Kindergartengruppen mit ihren Gruppenräumen und jeweils einem Nebenraum. Außerdem der Bewegungsraum, die Küche, der Raum für die Elterngespräche, Personal-WC, 2 Waschräume, Hauswirtschaftsraum und ein Atelier/Malerwerkstatt.

2.2.1. Gruppenräume Obergeschoss

Der Gruppenraum der Kindergartengruppen ist ebenfalls hell und freundlich eingerichtet und mit einem Nebenraum ausgestattet. Auch wird dieser Raum orientiert an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder gestaltet. Es gibt verschiedene Funktionsecken sowie ausreichend Tische und Stühle. Die Mahlzeiten nehmen die Kinder der Regenbogen-Gruppe in der Küche ein. Die Wilden Blitze essen, wie die anderen Gruppen in ihrem Gruppenraum. Der Nebenraum wird vorrangig für die Ruhephase genutzt, jedoch finden hier außerhalb der Schlaf- und Ruhephase pädagogische Angebote statt.

2.2.2. Weitere Räumlichkeiten im Obergeschoss

Der Bewegungsraum hat viele Nutzungsmöglichkeiten, dieser wird nicht nur für Bewegungsangebote, sondern auch zum Toben, Musik machen, für Kurse, Elternabend und Feste genutzt. Für die Belegung des Bewegungsraums steht den Gruppen ein Wochenplan zur Verfügung, in dem sie sich den Raum für einen bestimmten Tag reservieren können, um ihn gezielt im pädagogischen Alltag nutzen zu können.

Ein Elternzimmer, welches von den Eltern während den Eingewöhnungen genutzt wird, für Elterngespräche, sowie von Fachkräften, die sich zurückziehen möchten, befindet sich im Obergeschoss. Hier können sich die Eltern während des Trennungsversuches innerhalb der Eingewöhnung aufhalten. Aktuelle Informationen oder fachliche Lektüren liegen hier aus.

Die Küche wird für die Zubereitung der Mahlzeiten genutzt. Hier sind die gebräuchlichen Küchengeräte und die Konvektomaten zu finden. Auch wird die Küche für pädagogische Angebote genutzt. Die Kinder betreten die Küche jedoch nur in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft. Eine Feuertreppe, die von der Küche in den Hauptgarten führt, darf nur in Notfallsituationen oder zu Übungszwecken betreten werden.

Eine Waschmaschine, ein Trockner und Bügeleisen befinden sich im Hauswirtschaftsraum. Außerdem gibt es auch hier Möglichkeiten verschiedene Dinge wie Wechselkleidung, Hygieneartikel und Putzutensilien zu verstauen.

In den Waschräumen im Obergeschoss befinden sich die Toiletten für die Kinder, ebenso wie mehrere Waschbecken auf unterschiedlicher Höhe und eine Dusche. Im Waschraum gegenüber der Wilden Blitze ist auch ein Wickeltisch vorhanden.

Im Atelier sind viele verschiedene Spiel- und Bastelmaterialien hinterlegt. Auch unsere Werkbank steht hier, sowie weitere Spiele und Puzzle.

2.3. Außenbereich und Umgebung

Die Einrichtung verfügt über einen großzügigen Außenbereich, welcher in zwei Bereiche aufgeteilt ist, mit über 1000 m² Gesamtfläche. In unserem Hauptgarten hat es neben viel freier Wiesenfläche zum Spielen und Toben für die Kinder verschiedene Spielgeräte, einen Sandkasten auf unterschiedlichen Ebenen, zwei Schaukeln und zwei Rutschen, ein kleines Trampolin, ein Turnreck und ein vom Elternbeirat gestalteter Barfußpfad, der jahreszeitentsprechend in einem Bereich von dem Kita-Team gestaltet werden kann. Dieser Garten hat, angebaut an das Haus, einen Abstellraum für Spielzeug.

Der zweite etwas kleinere Bereich, bietet eine Fläche auf der mit verschiedenen Fahrzeugen gefahren werden kann oder verschiedene Experimente und Angebote stattfinden können.

Wir legen großen Wert auf eine beispielbare, naturnahe Außengestaltung und altersgerechte Spielgeräte, die eine Vielzahl an Sinneserfahrungen ermöglichen. Das Gelände aktiviert mit verschiedenen Untergründen den Bewegungsdrang von Groß und Klein, während Naturmaterialien zum kreativen Miteinander und zur Kommunikation anregen.

Die naturnahe Lage der Einrichtung nutzen wir regelmäßig mindestens einmal pro Woche. Bei fast jedem Wetter machen wir uns mit allen Kindern auf den Weg und erkunden die Umgebung. Dazu gehören zum Beispiel Spaziergänge zu den Spielplätzen, auf die Felder oder zum naheliegenden Bauernhof. Die Ausflüge sind Bestandteil unseres Alltags und machen den Jahreskreislauf der Natur, das urbane Umfeld und ihren eigenen Wohn- und Lebensraum für Kinder neu bewusst und erfahrbar.

3. Pädagogische Grundlagen

Die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit ist der Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg und die darin beschriebenen Bildungs- und Entwicklungsfelder. Diese werden wie folgt in unserem Alltag gelebt:

Körper

Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder einen behutsamen Umgang mit ihrem Körper erlernen und ein positives Selbstbild entwickeln können, da dies die Grundlage für eine gesunde Entwicklung in allen Bereich darstellt.

Wir bieten den Kindern:

- » Einen behutsamen Umgang mit ihrem Körper, um eigene Grenzen kennen zu lernen und auch für die eigenen Bedürfnisse einzustehen.
- » Sprachlich begleitetes Erlernen der Körperhygiene, angefangen bei der Wickelsituation, über das Trockenwerden, bis hin zu Versorgung von Verletzungen.
- » Begleitung der Entwicklung der Sexualität, durch Aufgreifen von Situationen oder von den Kindern geäußerte Fragen.
- » Verschiedene freie und gezielt geplante Angebote bezüglich Fein- und Grobmotorik.
- » Im Alltag beachten wir das unten genannte Ernährungskonzept.

Sinne

Die Kinder entwickeln, schärfen und erleben ihre Sinne und die damit verbundene Selbstwirksamkeit. Hierfür gestalten wir unsere Angebote so, dass möglichst viele Sinne dabei angesprochen werden und die Angebote in ihrer Vielfalt möglichst allen Kindern gerecht werden.

Sprache

Sprache ist die Grundvoraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und der zwischenmenschlichen Kommunikation und wird bei uns nonverbal und verbal im Alltag begleitet. Für Kinder mit erhöhtem sprachlichem Förderbedarf werden durch unser Sprachförderprogramm zusätzlich gefördert. Materialien zur sprachlichen Förderung (z.B. Bücher) sind im Alltag frei zugänglich und können von den Kindern jeder Zeit benutzt werden. Durch die Teilnahme am Projekt singende Kindergärten erhalten die Kinder zusätzliche Angebote zur Sprachentwicklung. Lieder, Reime, Fingerspiele und Geschichten gehören zu unserem Alltag.

Denken

Durch Fragen, Beobachtungen und Erfahrungen erschließen sich die Kinder die Welt und entfalten ihr Denken in allen Bereichen. In der Prima Klima nutzen wir sowohl Alltagssituationen als auch Projekte und Angebote, um den Bereich Denken auf kindgerechte Art und Weise zu fördern. Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themen aus Kultur, Gesellschaft, Natur, Musik u.v.m. wird angeregt und begleitet, wobei den Kindern Zeit und Raum für eigene Erfahrungen gegeben wird. Uns ist wichtig, dass die Kinder mit Freude und intrinsischer Motivation ihre Umwelt entdecken und erkunden. Durch eine anregende Umgebung unterstützen wir das natürliche Explorationsverhalten der Kinder.

Gefühl und Mitgefühl

In einer vertrauensvollen Atmosphäre erlebt das Kind Empathie und ein einfühlsames Miteinander. Indem das Kind dieses erfährt, kann es auch selbst Empathie und Mitgefühl entwickeln. Dadurch erhält es die Möglichkeit sich mit seinen eigenen emotionalen Fähigkeiten auseinanderzusetzen und sie selbstständig zu regulieren. Kinder erhalten in der Gruppe die Möglichkeit Gemeinschaft zu erleben und ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten zu erweitern.

Sinn, Werte und Religion

Das pädagogische Fachpersonal legt großen Wert im Alltag darauf die Kinder nicht festzulegen auf bestimmte Glaubensbilder, sondern unterstützt sie bei der individuellen Auseinandersetzung und Philosophieren mit unterschiedlichen Werten und religiösen Themen. Wir nehmen die Fragen und Gedanken der Kinder ernst und begegnen ihnen mit

Verständnis und Offenheit. Neben den im Jahresverlauf vorkommenden christlichen Traditionen greifen wir auch andere religiöse und kulturelle Inhalte auf.

Die pädagogischen Grundlagen beziehen sich auf die KiKu-Basics und Entwicklungs- und Bildungsdokumentation.

3.1. KiKu-Basics

Mit den Kiku-Basics werden vier Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit dargestellt: Ko-Konstruktion, Partizipation, Inklusion, sowie Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Ko-Konstruktion

„Gemeinsam entdecken wir deine Welt“

Ko-Konstruktion ist das Gesamtkonzept des pädagogischen Handelns in den Kindertagesstätten der Kinderzentren Kunterbunt. Als solches bezeichnet sie eine pädagogische Grundhaltung dem Kind und seiner Familie gegenüber, legt ein Rollenverständnis der Pädagogin dar, begründet ein fachliches Bewusstsein von Bildung und benennt konkrete Vorgehensweisen und Methoden im pädagogischen Alltag.

Ko-Konstruktion beschreibt eine Kultur des Umgangs und Arbeitens miteinander. Diese Kultur setzt sich zusammen aus ko-konstruktiven Methoden und inneren Haltungen, die in den verschiedensten Alltagssituationen erkennbar sind und sich durchziehen.

Kernstück der ko-konstruktiven Kultur ist die ko-konstruktive innere Haltung.

Sie bezeichnet eine in jeder Hinsicht von Professionalität und menschlicher Wärme geprägte Einstellung zum jeweiligen Gegenüber. Diese positive Grundeinstellung ist der Schlüssel zur gelungenen Interaktion und macht ko-konstruktive Methoden erst möglich.

Sie bedingt auch das aufmerksame Interesse, das die Betreuungsperson den Kindern in der Einrichtung und deren Familien entgegenbringt. Das Interesse zeigt sich an erster Stelle an einer kontinuierlichen Beobachtung des Kindes. Außerdem spiegelt es sich im freundlichen Angebot der Erzieherin, das Kind als Mensch und Persönlichkeit, seine Lebenssituation und seine familiären Hintergründe näher kennenzulernen und zu würdigen.

Die im Voraus beschriebene innere Haltung ist eng mit dem Bild vom Kind verbunden. Beides zusammen - also die innere Einstellung dem Kind gegenüber und das Bild der Pädagogin über das Kind selbst - bestimmen welchen Platz das Kind im pädagogischen Alltag einnehmen kann. In den Einrichtungen der Kinderzentren Kunterbunt steht das Kind im Mittelpunkt. Vom Kind aus startet alles Überlegen, Planen und Handeln der Pädagogin, denn:

Jedes Kind ist etwas ganz Besonderes. Es bringt eine Zusammensetzung von Interessen, Fähigkeiten, Charaktereigenschaften und Persönlichkeitsmerkmalen mit, die kein zweites Mal auf der Welt in dieser Form vorhanden ist. Wir erleben das Kind so wie es ist als Bereicherung und heißen es bei uns herzlich willkommen.

Jedes Kind ist ein Mensch von unschätzbarem Wert. Wir achten das Kind als vollwertiges Gegenüber. In Alltagssituationen, im Gespräch und in der Gestaltung der Kindertagesstätte begegnen wir ihm mit vollem Respekt und ehrlicher Wertschätzung.

Mit einem großen Maß an Neugier und Wissensdurst ausgestattet stürzen sich Kinder in eine komplexe Welt. Ihre individuellen Kompetenzen und das eigene Entwicklungspotenzial bringen sie schon von Geburt an mit.

Kinder sind selbst aktiv. Eingebunden in ein Beziehungsgeflecht mit ihren Mitmenschen gestalten sie kreativ ihren ureigensten Bildungs- und Lernweg. Neue Erfahrungen führen dabei zu neuen Handlungsmöglichkeiten, so dass das Kind sein Verhaltensrepertoire kontinuierlich erweitert. Ein Kind kennt seine Bedürfnisse in diesem Prozess sehr gut; es folgt seinem eigenen Rhythmus und bestimmt die individuell richtige Dynamik. Wenn es Hilfe oder Unterstützung benötigt, kann es diese auf unterschiedlichste Art und Weise einfordern. Noch viel stärker als Erwachsene das tun, erleben Kinder sich als ganzheitliche Wesen. Wissen, Denken und Lernen sind untrennbar verknüpft mit Erleben, Wahrnehmen und Fühlen - alle Bereiche menschlichen Seins sind unmittelbar miteinander verbunden (Textor, 2010). Wir begegnen jedem Kind in dieser hochkomplexen Wirklichkeit mit Anerkennung, umfassender Begleitung und Verständnis. Es erfährt die emotionale Stabilität und Sicherheit, die es braucht, um sich auf seine Umgebung einzulassen und Neues zu entdecken.

Partizipation

„Du gestaltest deine Kita“

Ein in jeder Hinsicht kompetentes und ernstzunehmendes Kind hat das Recht darauf sich aktiv zu beteiligen. Die Kinder sind deshalb ebenfalls, d.h. in ko-konstruktiver Zusammenarbeit mit der Gruppe und dem pädagogischen Personal, Entscheidungsträger im Kita-Alltag. Unter Partizipation verstehen wir die Teilhabe von Personen an Entscheidungsprozessen und Handlungsabläufen. Für das Heranwachsen zu einer selbständigen Persönlichkeit ist es wichtig, Standpunkte beziehen zu können und in seinen Entscheidungen ernst genommen zu werden.

Die Kita bietet vielfältige Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten. Bei im Alltag anfallenden Entscheidungsprozessen wie z. B. bei der Wahl des Spielbereichs oder Spielpartners können die Kinder ihre Wünsche einbringen. Das Kind entscheidet selbst, wann es welchen Bedürfnissen nachkommen möchte. Neben diesen alltäglich ablaufenden kleinen Entscheidungsprozessen sind auch gruppenbetreffende Entscheidungen wie die Raumgestaltung, die Planung von Projekten und Feierlichkeiten oder wichtige Regeln für den Gruppenalltag wesentlicher Bestandteil der partizipativen Entscheidungsprozesse.

Zusätzlich zu ihrem Recht zur Mitbestimmung in Entscheidungen müssen Kinder auch ein Recht zur Beschwerde über bereits gefällte Entscheidungen und Vorgehensweisen haben. Die kritischen Rückmeldungen der Kinder werden genauso ernsthaft aufgenommen und behandelt wie ihr positives Feedback oder auch die Beschwerden von Erwachsenen.

Jedes Kind ist in der Lage dazu Unmut und Unzufriedenheit zu äußern. Je älter die Kinder werden, desto mehr nimmt die sprachliche Beschwerdeführung Raum ein. Die Kinder können ihre Anliegen eigenständig durch aktives Handeln lösen oder sich Unterstützung holen, indem sie das Angebot von vertraulichen Einzelgesprächen mit den Erziehern wahrnehmen.

Aufgabe der pädagogischen Fachkraft ist es, jede Beschwerde aufzunehmen und sorgsam auf sie einzugehen. Die Pädagoginnen haben ein offenes Ohr für die persönlichen Belange jedes Kindes. Sie achten sensibel auf verbale und nonverbale Beschwerdeäußerungen des Kindes und signalisieren ihm ein grundsätzliches Interesse an seinen positiven wie negativen persönlichen Erlebnissen.

Inklusion

„Wir sind für alle da“

Inklusion bezieht sich auf alle Kinder. Sie macht Kinder in der Zugehörigkeit zum Ganzen stark, unabhängig davon, ob sie geistig und körperlich gesund oder von einer Behinderung bedroht oder betroffen sind.

Die Verschiedenheit der Menschen in ihrem Charakter, aber auch ihren geistig-mental oder körperlichen Fähigkeiten ist dabei ganz normal. Wir wissen, dass Andersartigkeit zu unserem Leben gehört und einfach vorhanden ist. Darüber wollen wir nicht hinweggehen, sondern gemeinsam einen Rahmen schaffen, in dem die Unterschiedlichkeit zur Bereicherung und Ergänzung wird. An der Bereitstellung dieses Rahmens - in Bezug auf räumliche, materielle, personelle, soziale oder sonstige Gegebenheiten - wirken alle Beteiligten mit.

Im Interesse der Kinder, des Betreuungspersonals, der Familien und der ganzen Kindertagesstätte findet eine sorgfältige Einschätzung des individuellen Bedarfs der Einzelperson und der Leistungsfähigkeit der Einrichtung (räumlich, materiell und personell) statt. Besondere Bedürfnisse werden thematisiert und mit einer positiven Grundhaltung beantwortet, die ehrlich daran interessiert ist dem Anderen - in der akuten Situation und auf lange Sicht - Gutes zu tun.

Tragfähig kann die erarbeitete Lösung nur dann sein, wenn sie in einem offenen, auf gegenseitigem Verständnis bedachten und um die eigenen Leistungsgrenzen wissenden Prozess konstruiert wurde. Der individuellen Einschätzung der Situation räumen wir deshalb einen hohen Stellenwert ein und unterstreichen ihre Berechtigung in der inklusiven Arbeit unserer Kindertagesstätten.

In unseren Kindertagesstätten spiegelt sich die Pluralität und Diversität unserer Gesellschaft wider. Hier kommen Menschen unterschiedlichster familiärer und kultureller Hintergründe mit ganz verschiedenen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten zusammen, um gemeinsam den Alltag zu gestalten und zu erleben. Dieser Vielfalt begegnen wir mit einer großen Offenheit.

In unseren Einrichtungen möchten wir von Vielfalt und Teilhabe geprägte Lebensräume schaffen, die vor allem die Einzigartigkeit ihrer unterschiedlichen Mitglieder widerspiegelt.

Große und Kleine, Neue und Altbekannte, Mädchen und Jungen, Frauen und Männer, Menschen unterschiedlichster Herkunft, Religion und Alters bringen ihre Ideen in die Einrichtung mit und finden dort Gelegenheit, um diese in die Gestaltung einzubringen. Wir

nehmen insbesondere jedes Kind in seinem Erleben und seinen individuellen Interessen ernst und schenken ihm Beachtung.

Im Sinne einer gemeinsam getragenen Identität pflegen wir einen bewussten Umgang mit Grenzen. Denn: bei aller Vielfalt ist nicht alles immer möglich. Es gilt hier gemeinsam Regeln für das Zusammenleben aufzustellen, für die Gruppe und den Alltag Handlungs- und Entscheidungsspielräume zu vereinbaren und bei Differenzen gemeinsam neue Handlungsmöglichkeiten und Lösungsansätze zu entwickeln.

Das geschieht stets in einem dialogischen Prozess zwischen allen Beteiligten, die gemeinsam Handlungsspielräume erkunden und über weitere Konsequenzen von Verhalten und Entscheidungen reflektieren. Ziel ist es, Ideen zu entwickeln die für alle eine annehmbare und umsetzbare Lösung darstellen.

Dafür ist es notwendig, ein gegenseitiges Verständnis zu entwickeln. Kinder lernen, sich in ihr Gegenüber hineinzusetzen. Sie sind eingeladen das Verhalten von anderen Kindern und Erwachsenen zu hinterfragen und erhalten Erklärungen dafür. Fachkräfte nehmen ihrerseits die Perspektive des Kindes ein und erarbeiten sich sowohl persönliche als auch fachtheoretische und fachpraktische Hintergrundkenntnisse. Auf Basis dieses Wissens, aus der dem Kind zugewandten, positiven Grundhaltung heraus und eingebunden in die diversen Bildungspartnerschaften erarbeiten sie professionelle Handlungskonzepte.

Bildungspartnerschaft

„Zusammen sind wir stark“

Dem anspruchsvollen Bildungsverständnis und einer kompetenzorientierten Bildungsvision kann nur entsprochen werden, wenn die Bildungsarbeit in gelungenen Bildungspartnerschaften verläuft. Eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung aller Beteiligten zum Wohle der Kinder ist zugleich Aufgabe der Kindertagesstätte und Voraussetzung für das Gelingen ihrer Bildungsarbeit.

Die verschiedenen Formen der Bildungspartnerschaften werden in diesem Kapitel erläutert und die Vernetzung unserer Kindertagesstätten mit Kooperationspartnern dargestellt.

Um eine vertrauensvolle Basis für eine gute und stabile Bildungspartnerschaft aufbauen zu können, müssen sich die beteiligten Bildungspartner zunächst einmal kennenlernen. Das geschieht während der Eingewöhnungszeit. Hier werden die Grundlagen für eine konstruktive, gleichberechtigte und kindzentrierte Zusammenarbeit im Beziehungsdreieck „Kind-Eltern-Fachkraft/Kindertagesstätte“ gelegt.

Insgesamt ist die Eingewöhnung der Beginn einer Bildungspartnerschaft, die im weiteren Verlauf insbesondere durch den alltäglichen Austausch gepflegt wird. Deshalb nehmen freundliche und mit knappen Tagesinformationen bestückte Tür- und Angelgespräche einen wichtigen Stellenwert in der Kindertagesstätte ein. Sie gehören bei der Übergabe des Kindes in der Bring- oder Abholzeit zum täglichen Standard. Ein ausführlicherer Austausch zur Entwicklung des Kindes findet anlassbezogen oder spätestens halbjährlich in gemeinsamen Entwicklungsgesprächen statt.

„Die offene und vertrauensvolle Partnerschaft mit den Familien ist Basis unserer Zusammenarbeit.“ (Kiku-Basics)

Auf diesem Verständnis baut unsere Erziehungs- und Bildungspartnerschaft auf. In den regelmäßig stattfindenden Tür- und Angelgesprächen, Entwicklungsgesprächen zweimal im Jahr und einem offenen Ohr für alle Anliegen der Eltern, erfolgt die Bildungspartnerschaft. Zudem werden Elternbriefe verfasst, Elternabende gehalten und es besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an verschiedenen Elternkursen. Wir in der Kita Prima Klima nehmen uns die Elternpartnerschaft sehr zu Herzen und versuchen deshalb die Eltern oft mit einzubeziehen, vor allem bei Projekten, Hospitationen, Ausflügen oder anstehenden Festen.

3.2. Pädagogisches Rollenverständnis

Die pädagogische Fachkraft nimmt eine Moderatorenfunktion in der ko-konstruktiven Kindertagesstätte ein. Sie begleitet den Bildungsprozess durch gezielte und kontinuierliche Beobachtung, die sie anhand ihrer fachtheoretischen Kenntnisse und Erfahrungen einschätzt. Sie erhebt das Interesse, die Kompetenzen und Fähigkeiten einzelner Kinder und der Kindergruppe und ermittelt Unterstützungsbedarfe.

Auf dieser Grundlage plant und setzt sie Bildungsimpulse für den pädagogischen Alltag, die sie achtsam, situations- und kindgerecht einbringt. Gleichzeitig steht sie als Ansprechpartnerin für die Kinder bereit, geht auf sie ein und greift deren Anliegen auf. Der Dialog auf Augenhöhe und ein ernsthaftes Interesse an der Mitteilung des Kindes sind dabei Ausdruck ihrer wertschätzenden Haltung.

So begleitet die pädagogische Fachkraft die Gruppe und moderiert mit dem ausgewogenen Maß an Initiativen der Kinder und Bildungsimpulsen von Seiten der Pädagoginnen den Kita-Alltag.

Regelmäßige gezielte, aber auch kontinuierlich parallel stattfindende spontane Reflexion und Auswertung der Ereignisse im Gruppenalltag geben Aufschluss über die Lernerfolge der Kinder, die Weiterentwicklung des Themas bzw. des thematischen Interesses der Kinder. Daraus entstehen neue Anhaltspunkte für geeignete Bildungsimpulse und notwendige Unterstützungsangebote.

Kinderschutz nach §8a SGB VII

Das Wohl des Kindes zu schützen ist nicht nur menschliche und moralisch-ethische Pflicht einer Kindertagesstätte, sondern ein gesetzlich verankerter Auftrag der öffentlichen und freien Jugendhilfe (§8a SGB VIII). Eine Kita muss zunächst eine förderliche Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder in der Einrichtung anbieten. Gleichzeitig hat sie aber auch eine Verantwortung über den eigenen Bildungsauftrag hinaus. Der Schutzauftrag der Kindertagesstätte verpflichtet sie auch ein Augenmerk darauf zu legen, dass dem uneingeschränkten Kindeswohl keine Gefahr durch das (häusliche) Umfeld droht. Mit dem Schutzauftrag übergibt der Staat, der im Rahmen seines staatlichen Wächteramts über die Pflege und Erziehung der Eltern wacht (Art. 6 GG), eine große Verantwortung an die öffentlichen Einrichtungen. Als diejenige, die täglich und sehr direkt mit den Kindern und

Familien im Kontakt stehen, sollen die Pädagoginnen und Pädagogen sensibel darauf achten, dass das Kindeswohl jedes Kindes gewährleistet ist. Die Betreuungseinrichtung wird so zum Erfüllungsgehilfen des Jugendamts, welches die Rechte des Kindes auf eine gewaltfreie und förderliche Erziehung gegenüber dem Elternrecht sicherstellt, in dem es im Falle einer (drohenden) Kindeswohlgefährdung aktiv wird.

Werden dem Personal der Kindertagesstätte gewichtige Anhaltspunkte für eine bereits vorliegende oder drohende Kindeswohlgefährdung bekannt, nimmt es nach Rücksprache mit der Qualitätsleitung Kontakt mit dem zuständigen Jugendamt (bzw. der insoweit erfahrenen Fachkraft) auf. Sie berät die Kindertagesstätte zum weiteren Vorgehen. Die konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern ist gleich nach dem Wohlbefinden des Kindes dringendes Anliegen aller am Lösungsprozess Beteiligten. Gemeinsam mit ihnen sollen Maßnahmen erarbeitet werden, die dazu dienen, das Wohl des Kindes umgehend sicherzustellen und die (drohende) Gefährdung abzuwenden. Zur Sicherstellung des Schutzauftrags schließt der örtliche Träger der Jugendhilfe jeder Kita eine Schutzvereinbarung mit Kinderzentren Kunterbunt für die Einrichtung ab. Darin sind konkrete Verfahrensschritte und Ansprechpartner benannt. Für den ganzen Vorgang - von der Beobachtung kritischer Merkmale bis hin zu den äußersten Maßnahmen des Familiengerichts - liegt ein schriftlicher Prozessablauf in der Einrichtung vor, über den jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter zu Beginn seiner Tätigkeit bei Kinderzentren Kunterbunt jährlich belehrt wird. Um eine Gefährdung des Kindeswohls - insbesondere im Bereich des sexuellen Missbrauchs - durch das Einrichtungspersonal auszuschließen, beschäftigt Kinderzentren Kunterbunt ausschließlich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einwandfreiem polizeilichem Führungszeugnis (§ 72a I SGB VIII). Zur Einstellung muss das aktuelle erweiterte Führungszeugnis vorgelegt werden.

Neben dem bundesweit gültigen Kinderschutzkonzept von Kinderzentren Kunterbunt gibt es in jeder Einrichtung ein einrichtungsspezifisches Kinderschutzkonzept. In der Kita Prima Klima ist dieses noch in Arbeit und wird zeitnah fertig gestellt.

4. Eingewöhnung

Zu Beginn besucht die Bindungsperson (Mutter, Vater, Oma etc..) gemeinsam mit dem Kind die Einrichtung. Um dem Kind bei Ängsten oder unbekanntem Situationen als sicherer Hafen zu dienen. Es sollte immer die gleiche Bezugsperson während der Eingewöhnung mit dabei sein. Frühestens ab dem vierten Tag der Eingewöhnung finden die ersten Trennungsversuche statt. Die Zeit, die das Kind alleine in der Einrichtung verbringt, wird am Kind orientiert von Tag zu Tag gesteigert. Bis das Kind den kompletten pädagogischen Alltag alleine in der Einrichtung verbringt und eine sichere Bindung zu einer der Fachkräfte aufgebaut hat. Es ist wichtig, dass alle Beteiligten genügend Zeit für die Eingewöhnung einplanen. Je nach Dynamik dauert eine Eingewöhnung zwischen zwei und sechs Wochen. In jeder Bring- und Abholsituation finden Tür- und Angelgespräche statt, hier können Informationen über das Kind und über den Alltag eingeholt werden.

5. Transparenz

Damit die Eltern aber auch die Kinder eine tägliche Transparenz erfahren, haben wir verschiedene Methoden eingeführt.

Für die Kinder steht im Kita-Alltag das Sprechen miteinander im Sinne der Partizipation im Vordergrund. Es werden Tagesabläufe und geplante Aktivitäten besprochen und Beschwerdekreise gehalten.

Im Eingangsbereich finden die Eltern den aktuellen Speiseplan, wo zusammen mit den Kindern geschaut werden kann, was es zum Mittagessen gibt und worüber sich die Eltern mit ihren Kindern unterhalten können. Auf einer weiteren Tafel ist für die Kinder und Eltern ersichtlich, welche Fachkräfte sich am Morgen beim Ankommen in der jeweiligen Gruppe befinden.

Durch die Bildungsmomente erhalten die Eltern und Besucher einen täglichen Einblick was in den Gruppen an den Tagen gemacht wurde und welche Bildungsmomente bei den Kindern stattgefunden haben. Diese werden von den Fachkräften täglich aufgeschrieben und ausgehängen.

6. Unser pädagogischer Alltag

Unser pädagogischer Alltag in der Ganztagesbetreuung der Kinder ist geprägt von einem Wechsel zwischen gruppenübergreifenden Phasen und gruppeninternen Phasen des Tagesablaufs. Die Kinder der Kindergarten- und altersgemischten Gruppen werden morgens ab 7.00 Uhr gemeinsam in einer Gruppe angenommen, die Krippenkinder werden im Gruppenraum der Sonnenstrahlen in Empfang genommen. Um 8.00 Uhr gehen die Gruppen in ihren jeweiligen Gruppenraum zum morgendlichen Freispiel. In der Zeit zwischen 8.00 und 9.00 Uhr steht allen Kindern die Küche zum gemeinsamen Frühstück zur Verfügung. Auch hier legen wir großen Wert auf die Partizipation der Kinder: Jedes Kind darf für sich selbst entscheiden, ob, wann und was es frühstücken möchte.

Im Anschluss findet zwischen 9.30 und 10.00 Uhr der Morgenkreis in den Gruppen statt. Hier wird gesungen, erzählt, der Tag und die Woche geplant, Feste vorbesprochen, Raum für Beschwerden, Kritik und Fragen gegeben, Themen aufgegriffen, die die Kinder bewegen und vieles mehr. Der restliche Vormittag wird ganz nach den Bedürfnissen der Kinder ausgereicht und bietet Zeit für gezielte Angebote, begleitetes Freispiel, Spielen im Garten und den wöchentlichen Ausflug am Freitag.

Donnerstags finden unsere gruppenübergreifenden Angebote statt. Sie starten mit einem gemeinsamen Morgenkreis, in dem die Angebote der Fachkräfte vorgestellt werden und sich jedes Kind aussuchen kann, welches Angebot es machen möchte. Dabei ist es unser Ziel, dass es zeitlich so geplant ist, dass jedes Kind auch mehrere Angebote wahrnehmen kann.

Um 11.30 Uhr findet das Mittagessen in der jeweiligen Gruppe statt. Auch hier entscheidet das Kind selbst ob, was und wieviel es essen möchte und wird zu keiner Zeit in irgendeiner Form gezwungen, etwas zu essen das es nicht möchte. Die Fachkräfte schaffen eine angenehmen und ruhige Wohlfühlatmosphäre, in der die Kinder gemeinsam Freude am Essen haben und Lust bekommen auch mal neue und fremde Mahlzeiten zu probieren.

Im Anschluss an das Mittagessen können die Kinder sich entscheiden, ob sie sich zum Schlafen hinlegen möchten, zum Ausruhen in den Bewegungsraum gehen und eine Geschichte hören möchten, oder in einer Gruppe ins begleitete Freispiel gehen möchten.

In der Zwischenzeit findet die 13.00 Uhr-Übergabe statt.

Zwischen 13.30 und 14.30 Uhr sind die Kinder wieder in ihrer Stammgruppe, wo wieder gezielte Angebote oder begleitetes Freispiel stattfinden.

Um 14.30 Uhr gibt es einen Snack als kleine Zwischenmahlzeit und nach der 15 Uhr - Übergabe werden die Kinder, die bis 17 Uhr abgeholt werden, zusammengelegt und gemeinsam in einer Gruppe betreut.

Unser Ausflugstag am Freitag wird gemeinsam mit den Kindern geplant und besprochen und findet in der Regel auch gruppenübergreifend statt.

Besonderen Wert legen wir auf die Gestaltung der Übergänge im Alltag. So werden die Wechsel der Angebote (z.B. vom Freispiel in ein Angebot oder in den Morgenkreis), der Wechsel aus dem Spiel in die Mahlzeit (z.B. zum Mittagessen) oder auch der Wechsel zur Abholung der Eltern durch Lieder, Fingerspiele, Sprüche oder Abschlusskreise gestaltet und gesteuert. Dadurch ist für die Kinder deutlich, dass ein Abschnitt des Tages zu Ende geht und ein neuer Beginnt. Das gibt ihnen Sicherheit, sie wissen was als nächstes auf sie zukommt und können sich gut auf die neue Situation einstellen und einlassen.

Kleinkindbetreuung

Auch in der Betreuung unserer Krippenkinder legen wir sehr großen Wert darauf, die Kinder in ihren Bedürfnissen ernst zu nehmen, uns ihnen bestmöglich anzunehmen und jedes Kind in seinem ganz eigenen Tempo bei seiner individuellen Entwicklung zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern.

Dabei ist es uns wichtig auf persönliche Essens- und Schlafgewohnheiten auch individuell auf jedes einzelne Kind einzugehen und diese so gut es geht zu ermöglichen. Das bedeutet im Alltag konkret:

- » Die Kinder dürfen dann schlafen, wenn sie müde sind.
- » Wir schränken die Schlafenszeiten der Kinder nicht ein, sondern versuchen ihnen den Schlaf zu ermöglichen, den sie brauchen.
- » Die Kinder werden nicht schlafen gelegt, wenn sie keine Anzeichen von Müdigkeit zeigen.

Uns ist es ebenfalls sehr wichtig, dass auch die Kleinsten sich schon in ihren Möglichkeiten an der Gestaltung ihres Alltags beteiligen können. Näheres hierzu finden Sie unter dem Punkt “Partizipation und Beschwerdemanagement”.

Der pädagogische Alltag ist geprägt von immer wiederkehrenden Ritualen und Abläufen, um den Kleinkindern einen möglichst klaren und verlässlichen Rahmen zu bieten, in dem sie sich sicher bewegen und frei entwickeln können.

7. Versorgungssystem

Die Kinder erhalten in unserer Kita drei Mahlzeiten am Tag Frühstück, Mittagessen und Snack am Nachmittag. Zum Trinken steht den Kindern Wasser und ungesüßter Tee zur Verfügung. Die Auswahl der Verpflegung basiert auf dem Ernährungskonzept von Kinderzentren Kunterbunt.

Die Lebensmittel beziehen wir über verschiedene Lieferanten, diese sind in den jeweiligen Unterpunkten aufgelistet.

Uns ist es wichtig den Kindern eine große Auswahl an unterschiedlichen Lebensmitteln zur Verfügung zu stellen und ihnen die Möglichkeit zu geben vieles zu probieren.

7.1. Frühstück

Seit September 2020 stellen wir das Frühstück für die Kinder zur Verfügung. Hierfür wurde ein Wochenplan, in Anlehnung an unser Ernährungskonzept, erstellt. Die Kinder bekommen Montag bis Freitag von Brot, Wurst, Käse, Aufstrich, Butter, Frischkäse bis hin zu Müsli mit Milch oder Joghurt an den einzelnen Tagen zur freien Auswahl. Dazu gibt es verschiedenes Obst und Gemüse. Die Kinder dürfen selbst entscheiden, was sie essen möchten, können bei der Zubereitung des Frühstücks mithelfen und können beispielsweise ihr Brot selber mit Aufstrich, Butter oder Frischkäse bestreichen. Für einige Lebensmittel arbeiten wir mit Betrieben aus Wernau zusammen und beziehen diese darüber.

7.2. Mittagessen

Das kindgerechte Mittagessen wird von der Firma Gourmet tiefgekühlt angeliefert. In einem Konvektomaten wird dieses Essen dann schonend erhitzt. Gourmet verarbeitet in den frisch zubereiteten und schockgefrosteten Mahlzeiten überwiegend Produkte in Bio-Qualität. Unsere Fachkräfte stellen die Kindermenüs selbst zusammen und lassen die Vorgaben unseres Ernährungskonzepts, jeweilige Erfahrungswerte mit den Gerichten sowie Vorlieben der Kinder in die Essensplanung mit einfließen. Auch hier findet sich das Thema Partizipation wieder. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung. Der Ernährungsplan unserer Kita sieht für eine Woche zwei vegetarische Gerichte, eine Suppe und Nachtisch, ein Fleischgericht und ein Fischgericht vor. Des Weiteren wird zu einem Gericht ein frisch zubereiteter Salat von unserer Hauswirtschaftskraft serviert, dieser kommt

immer sehr gut bei den Kindern an. Auch wird darauf geachtet, dass es wechselnde Beilagen zu den Mahlzeiten gibt.

7.3. Snack

Wir als Kita nehmen am EU-Schulfruchtprogramm teil. Hierrüber erhalten wir jeweils zum Wochenstart Kisten gefüllt mit saisonalem Obst und Gemüse sowie Milch und Joghurt im Wechsel. Der Snack wird gemeinsam mit Kindern, die mithelfen möchten, vorbereitet. Das Obst und Gemüse werden geschnitten auf Tellern angerichtet oder es wird ein Joghurt mit Obst vorbereitet.

8. Hygiene

Unsere Einrichtung wird nach dem HACCP Hygiene-Standard geführt. Ein hierfür eigenes erstelltes Hygienehandbuch erhält alle Hygiene-Anweisungen, Reinigungspläne, Checklisten sowie Merkblätter. Damit wird sichergestellt, dass alle notwendigen Tätigkeiten zur Erhaltung des Hygienestandards dokumentiert werden und wir damit den gesetzlichen Anforderungen an die Hygieneverordnung entsprechen. Zuständig ist hierfür eine Fachkraft (Hygienebeauftragte/r). Das Handbuch liegt in der Einrichtung aus und wird halbjährlich auf Aktualität überprüft und ggf. geändert. Alle Checklisten werden mindestens ein Jahr lang archiviert.

Alle Mitarbeiter*innen nehmen zu Beginn ihrer Tätigkeit an einer Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz durch das Gesundheitsamt teil. Durch ein E-Learning werden alle Fachkräfte regelmäßig einmal im Jahr belehrt. Die/Der Hygienebeauftragte ist verantwortlich und zuständig für die Umsetzung der Auflagen und Bestimmungen.

9. Projekte

Auch Kooperationen mit verschiedenen Firmen gehören zur Projektarbeit. Diese Firmen bieten verschiedene Projekte wie z.B. singende Kita, Gemüsebeet, JolinchenKids oder KiTec an.

Singende KiTa:

Die singende Kita ist eine Kooperation mit dem Unternehmen DM. Eine Musikpädagogin betreut die Kitas zu dem Projekt. Mit den Erzieher*innen werden Workshops durchgeführt zum Thema Singen und Lieder. Im Alltag werden Alltagssituationen mit Liedern begleitet. Dabei hören die Kinder aufmerksam zu und lernen dabei.

Gemüsebeet:

Gemeinsam mit dem Team der Edeka Stiftung pflanzen die Kinder Gemüse an. Dadurch lernen die Kinder die Wertschätzung der verschiedenen Gemüsesorten. Sie können beobachten, wie das Gemüse wächst und gedeiht. Mit allen Sinnen nehmen sie diese wahr.

JolinchenKids:

Jolinchen ist ein Drachenkind und begleitet die Kinder zu verschiedenen Themen wie Ernährung, Bewegung und seelisches Wohlbefinden. Es wird kooperiert mit der AOK. Die Gesundheit des Kindes steht in diesem Programm im Vordergrund.

Kitec:

Kitec sind von Bosch gesponserte Materialien - welche den Kindern die Themen Bauen und Experimentieren näherbringen. Mit Säge, Schleifpapier, Handbohrer, Werkbank und vielem mehr lernen die Kinder den Umgang mit den Materialien und erstellen neue Dinge.

ADACus:

Ein Projekt mit der ADAC Stiftung, bei dem die Kinder im Kindergartenalter einmal im Jahr in Kleingruppen spielerisch an die Verkehrsregel und das richtige Verhalten im Straßenverkehr herangeführt werden.

B.A.L.U.:

Ein Projekt von Oliver Otto (ehem. Fußballspieler und Sport- und Gymnastiklehrer) für Kinder im Alter von 5 - 8 Jahren zum Thema "koordinative Bewegungserziehung", bei dem spielerisch dem immer größer werdenden Bewegungsmangel der Kinder entgegengewirkt werden soll.

10. Qualitätssicherung

10.1. Rahmenkonzeption Kinderzentren Kunterbunt

Alle Qualitätsstandards sind in der Rahmenkonzeption festgehalten und verbindlich für alle Einrichtungen.

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit wie auch die der Zusammenarbeit als Team, wird gemessen an unseren Qualitätsstandards, den Kiku Basics. Diese wurden bereits unter Punkt "Pädagogische Grundlagen" beschrieben.

Die Erfüllung und Einhaltung dieser Standards wird regelmäßig überprüft und bildet die Grundlage für unser pädagogisches Handeln, unsere Haltung zum Kind und seiner Familie und an ihnen orientieren sich die Gestaltung unseres Alltags.

10.2. Personalentwicklung

Mitarbeiter in ihrer individuellen und fachlichen Entwicklung zu fördern ist uns ein großes Anliegen. In der trügereigenen Mitarbeiterbroschüre finden unsere Angestellten allgemeine Informationen zur Personalentwicklung, die im jährlich stattfindenden persönlichen Zielvereinbarungsgespräch (zwischen Einrichtungsleitung und Mitarbeiter, bzw. Träger und

Einrichtungsleitung) individualisiert und angepasst werden. Personalentwicklung findet statt durch trägerinterne Beratungs- und Coachingangebote, Fortbildungsmöglichkeiten und berufliche Weiterbildung, sowie Aufstiegsperspektiven und Zusatzqualifikationen. Für Einrichtungsleitungen und ihre Stellvertretungen bietet das eigene AssessmentCenter die Gelegenheit, Leitungskompetenzen zu überprüfen und mit Hilfe dieses Instruments den eigenen, individuellen Fortbildungsbedarf zu ermitteln. Die Auswahl der Fortbildungen trifft jeder Mitarbeiter in Rücksprache mit der Einrichtungsleitung und unter Berücksichtigung des trägereigenen Fortbildungskonzepts. Unterstützung erfährt die Einrichtung bei Fragen und Informationsbedarf über die Qualitätsabteilung. Die Qualitätsabteilung ist auch verantwortlich für adäquate Schulungsangebote für Mitarbeiter bei der Übernahme von Funktionsstellen (z.B. Hygiene-/Sicherheitsbeauftragte) und stellt durch stichprobenartige Kontrollen die umfassende Fortbildung und themenspezifische Schulung aller Mitarbeiter sicher.

10.3. Teamentwicklung

Eine gut funktionierende Zusammenarbeit in Teams kommt nicht zufällig zustande. Sie verlangt eine gute Teamentwicklung, damit die gemeinsamen Ressourcen zu einem konstruktiven Miteinander zusammenfließen können. Eine von ko-konstruktiven Methoden geprägte Teamkultur schafft nicht nur Arbeitserleichterung für den Einzelnen, sondern bestärkt in den gemeinsam erreichten Ergebnissen und hat einen wichtigen Vorbildcharakter. Um eine derartige Teamkultur zu schaffen, unterstützt der Träger die Einrichtung zunächst durch eigens für die Teamentwicklung bereitgestellte Zeitressourcen. Neu eröffnete Einrichtungen haben zusätzlich einen Tag zur Verfügung, an dem die Ausrichtung des Teams und Grundwerte der Zusammenarbeit dieser neu entstehenden Arbeitsgemeinschaft gelegt werden. Insbesondere in den ersten Wochen und Monaten des Aufbaus, aber auch danach erhält die Einrichtungsleitung eine gute Anbindung an die Verwaltung, um Unterstützung in den zu bewältigenden Aufgaben zu erfahren. Dazu gehört auch ein permanentes Beratungsangebot für die Einrichtungsleitung (Qualitätsleitung, Personalabteilung) in Bezug auf Auswertungsmethoden und Instrumente der Teamentwicklung. Zusätzlich können Teamsitzungen und Teamtage durch den Träger begleitet werden. Es finden Konflikt- und Beratungsgespräche mit Mitarbeitern und Kleingruppen statt. Die Möglichkeit von externer Supervision (zusätzlich zur Beratung durch die zuständige Qualitätsleitung) wird über die Nutzung der Fortbildungsbudgets angeboten und kann in diesem Rahmen eigenständig von der Einrichtung (d.h. Einrichtungsleitung in Rücksprache mit dem Team) in Auftrag gegeben werden.

10.4. Beschwerdemanagement

Eltern

Die Eltern haben verschiedene Möglichkeiten in Kontakt zu treten, um ihre Beschwerden anzubringen:

- » Durch sensible Wahrnehmung und Beobachtung

- » Im direkten Dialog in Bring- und Abholsituationen oder auch bei Tür- und Angelgesprächen
- » Per Telefon und E-Mail
- » Über das Beschwerdeformular
- » Bei vereinbarten Elterngesprächen
- » Über den Briefkasten des Elternbeirats oder das Involvieren eines Vertreters des Elternbeirats
- » Jährliche Elternbefragung des Trägers über die Zufriedenheit mit unserer Einrichtung
- » Direkt beim Träger/ der Geschäftsführung

Diese Beschwerden werden von uns in einem Protokoll dokumentiert und bearbeitet.

Kinder

Die Kinder haben verschiedene Möglichkeiten im Alltag, um ihre Beschwerden anzubringen:

- » Durch äußern von verbalen und nonverbalen Signalen an ihr Umfeld
- » Im persönlichen Gespräch mit ihrer (Bezugs-) ErzieherIn
- » Im täglichen Morgenkreis
- » In der monatlich stattfindenden Kinderkonferenz
- » Mit Hilfe ihrer Sorgeberechtigten

11. Kooperationen

Nach außen hin ist die Kita vernetzt mit weiteren Organisationen:

Andere soziale Institutionen, Schulen, Vereine, betriebliche Kooperationspartner, Ausbildungsinstitute, den sozialen Fachdiensten vor Ort, dem zuständigen Jugend- oder Gesundheitsamt sowie lokalen Gremien und Arbeitskreisen.

Eine weitere Kooperation besteht mit der Firma Bosch. Mitarbeiter*innen der Firma können für ihre Kinder auf ein Platzangebot in unserer Kita zurückgreifen.

12. Buch- und Aktenführung

12.1. Dienstplangestaltung / Personaleinsatz

Um die Ganztagsbetreuung in der Prima Klima gewährleisten zu können, arbeiten wir in einem 3-Schicht-System mit Früh-, Mittel- und Spätschicht. Um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie der Mitarbeitenden zu ermöglichen, versuchen wir die Wünsche der Mitarbeitenden zu berücksichtigen. Der Dienstplan wird vier Wochen vor Umsetzung bekanntgegeben, so kann auch auf Urlaub, Fortbildungen und längere Ausfallzeiten reagiert werden und diese Umstände in die Dienstplangestaltung einfließen.

Für unvorhergesehene Personalausfälle hat die Prima Klima einen ausgearbeiteten Notfallplan, der auch mit der Elternschaft vereinbart wurde. So bleibt das Personal in Zeiten

der personellen Engpässe handlungsfähig und kann entweder in anderen Kitas Personal als Vertretung anfordern oder gegebenenfalls die Öffnungszeit oder Kinderanzahl reduzieren.

12.2. Belegungsdocumentation

Die Platzvergabe wird durch die Stadt Wernau koordiniert und zugeteilt, die Gruppenbelegung nimmt die Einrichtungsleitung vor. Die Kinderzahlen werden über ein trägerübergreifendes System mit Buchungszeiten und Kinderdaten nachgehalten und regelmäßig mit den zuständigen Vertretern der Stadtverwaltung abgestimmt. Die tägliche Dokumentation der anwesenden Kinder erfolgt aktuell noch manuell über ein Gruppenbuch und soll im Laufe des nächsten Kita-Jahres durch eine Kita-App digitalisiert werden. Die Gruppenbücher und Vertragsdetails werden gemäß ihrer Aufbewahrungsfristen unzugänglich abgelegt und aufbewahrt.

12.3. Wirtschaftliche Situation

Hiermit bestätigen wir, dass ausreichend Liquiditätsreserven für den Betrieb der Einrichtung vorhanden sind, da die Kita sich neben den gesetzlichen Zuschüssen durch einen Defizitausgleich über die Stadt Wernau finanziert. Der Jahresabschluss wird durch einen unabhängigen Steuerprüfer geprüft.